



Artenreiche Begrünung im Weinbau

Einjährige und mehrjährige Rebgrassenbegrünung, blühende Vorgewende, Staudenpflanzungen und Nisthilfen

Weinbauregionen sind oft attraktive Kulturlandschaften und bieten aufgrund der klimatischen Lage und der besonderen Landschaftsformen Lebensraum für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten. Reben zählen jedoch wie die meisten Obstarten zu den sensiblen Kulturen, die zudem oft sehr intensiv bewirtschaftet werden. Die Förderung von typischen Weinbergsbegleitpflanzen wie beispielsweise Weinbergs-Tulpe, Dolden-Milchstern und Schopfige Traubenhyaazinthe oder der Anbau von ausgewählten, reichhaltigen Blütenmischungen in den Rebgrassen sorgt zum einen für eine intakte Bodenfruchtbarkeit zur harmonischen Ernährung der Reben und bewirkt durch Tiefwurzler eine gute Wasseraufnahmefähigkeit. Zum anderen sichern diese Maßnahmen vielen Blütenbesuchern, von denen manche für den Winzer als Nützlinge tätig sind, das ganze Jahr über eine Versorgung mit Nektar und Pollen. Neben einer naturschonenden Bewirtschaftung der Rebflächen lassen sich mit geringem Zusatzaufwand Nischen für Vögel und Insekten schaffen. Zudem sind blühende Weinberge eine hervorragende Werbung für jeden Winzer!

Selten gewordene Weinbergsflora fördern

Als Beitrag zur Bewahrung der biologischen Vielfalt ist die Förderung der natürlich vorkommenden Weinbergsflora von großer Bedeutung. Deshalb ist es grundsätzlich wichtig, Ansaatmischungen nicht zu dicht einzusäen und die Weinbergsgassen alternierend zu bewirtschaften. Wenn Vorkommen von selten gewordenen Arten, wie beispielsweise der Schopfigen Traubenhyaazinthe bekannt sind, sollte beispielsweise in jeder zweiten Rebzeile die Frühjahrsbodenbearbeitung möglichst spät erfolgen, nachdem die Art Samen gebildet hat. Viele Vertreter der Weinbergsflora sind so selten geworden, dass jeder einzelne Standort für ihr Überleben von Bedeutung ist (Kontaktpersonen: www.schutzaecker.de).

Artenreiche Weinbergsbegrünungen

Zur Förderung der Insektenvielfalt und zum Aufbau der Bodenfruchtbarkeit haben sich im Ökolandbau seit gut 20 Jahren vielfältige, artenreiche Begrünungen bewährt. Es gibt erprobte einjährige und mehrjährige Mischungen, die den unterschiedlichen Anforderungen im Weinbau gerecht werden. Die gezielte Auswahl von Blütenpflanzen, die eine große ober- und – noch wichtiger - unterirdische Pflanzenmasse bilden, führt zu einer deutlichen Humusbildung und fördert ein intensives Bodenleben. Dadurch verbessert sich die Ernährungssituation der Rebe. Tiefwurzler durchdringen Verdichtungen und erhöhen die Wasserhaltekapazität und das Infiltrationsvermögen. Durch kontinuierliches Blütenangebot und Winterquartiere für Insekten fühlen sich Nützlinge wohl.

Nischen im Weinberg

Außerdem gibt es viele zusätzliche Maßnahmen im Weinberg, um Insekten und Wildtiere zu fördern: ungemulchte, blühende Vorgewende, Pflanzung von Stauden am Rebzeilenanfang, artenreiche Ansaaten von neuen Weinbergsböschungen, Insektennisthölzer, Niströhren für Vögel, Weinbergsmauern, Hecken und Obstbäume.

Artenreiche Weinbergsbegrünung in der Praxis

Abhängig von der Wasserversorgung wird empfohlen, jede zweite Zeile mehrjährig zu Begrünen. Eine gute Saatbettbereitung (Grubber, Kreiselegge), geringer Beikrautdruck und eine gute

Blühender Weinberg – Stand September 2010

Netzwerk Blühende Landschaft – Mellifera e.V. – Fischermühle 7 – 72348 Rosenfeld – Tel 07428-94524924
www.bluehende-landschaft.de info@bluehende-landschaft.de

Wasserversorgung sind für den Erfolg der Ansaat wichtig. Günstig ist eine Aussaat im zeitigen Frühjahr (März/April), sobald die Bodenverhältnisse es zulassen, um die Winterfeuchtigkeit zu nutzen. Abschließend die Neuansaat anwalzen. Die Begrünung ist je nach Witterung nach 4 – 6 Wochen befahrbar.

Bei Bodenverdichtungen ist es empfehlenswert, nach der Vegetationszeit tief zu lockern (Spaltenmaschine oder Wippscharlockerer). Der Boden friert im Winter durch, im Frühjahr wird das Saatbett bereitet und eingesät. Ist der Beikrautdruck sehr hoch, kann zu dessen Unterdrückung vorbereitend einige Jahre auch mit schnellwüchsigen einjährigen Arten gearbeitet werden, z. B. Senf, Phacelia und Buchweizen.

Pflege

Die Begrünung ist je nach Witterung nach 4 – 6 Wochen befahrbar. Die Pflege kann durch hohes Mulchen oder noch besser durch Walzen erfolgen. Das Walzen hat den Vorteil, dass die hohen Pflanzen abgeknickt und an den Boden gedrückt werden. Die locker, angedrückte Pflanzmasse hilft dem Überleben aller in der Mischung vorhandenen Arten. Der Boden wird in Trockenzeiten ideal abgedeckt, das Wachstum eingeschränkt und somit die Wasserkonkurrenz für die Rebe stark vermindert. Ein Umbruch nach 2 – 3 Jahren ist sinnvoll, um die Artenvielfalt mit einer Neuansaat wieder zu verbessern. Ein Wechsel der Gassen (Dauerbegrünungsgasse mit der offenen bzw. Winterbegrünungsgasse) ist praxisgerecht.

Saatgut: Mehrjährige Mischungen

Bei der Anlage mehrjähriger Bestände schichtet sich die Artenzusammensetzung vom ersten zu den Folgejahren um, zuerst bekommen einjährige Arten Entwicklungsmöglichkeiten, die bei ausbleibender Bodenbearbeitung von mehrjährigen Arten abgelöst werden. Bewährte Mischungen:

Wolff-Mischung: Alexandrinerklee, Inkarnatklee, Phacelia, Winterwicken, Bokharaklee, Esparsette, Luzerne, Gelbklee, Perserklee, Schwedenklee, + 10% Bienenweidemischung, + 10% Würzfuttermischung (für Steillagen: 70% Wolfmischung und 30 % Mulchmischung V, doppelte Saatstärke, da Saatbettbereitung erschwert)

Rummelmischung: Rotklee, Luzerne, Inkarnatklee, Buchweizen, Klatschmohn, Sonnenblume, Kornrade, Phacelia, Dill, Fenchel, Echte Kamille, Ringelblume, Futtermalve, Borretsch, Kümmel, Kornblume, Wilde Möhre, Kleiner Wiesenknopf, Schafgarbe, Wiesenmargerite

Saatgut: Einjährige Mischungen

Winterbegrünung: Bestbewährter Klassiker für alle Standorte sind Grünroggen und Winterwicken. Kreuzblütler wie Senf, Rübsen und Öllein werden häufig dominant und sollten sparsam eingesetzt werden.

Einjährige Sommerbegrünung: Sommerwicken, Phacelia, Buchweizen, Alexandrinerklee...

Brachebegrünung zur Bodenlockerung und Bodengesundung: Hohebuch-Gemenge aus Platterbsen, Futtererbsen, Winterwicken, Buchweizen, Alexandrinerklee, Inkarnatklee, Sonnenblumen und Phacelia.

(Für die Informationen danken wir den Winzern Klaus Rummel (Landau-Nußdorf) und Ludwig Seiler (Weyher) sowie dem Beratungsdienst Ökologischer Weinbau. Weitere Quellen: Anbauverband Ecovin, Saatgutfirmen Becker-Schöll und Feldsaaten Freudenberger)